



Brigitte Gräbner  
Ringmauerstraße 2  
63755 Alzenau-Hörstein  
Tel: 06023 8362  
Fax: 06023 320443  
E-Mail: [brigitte.graebner@t-online.de](mailto:brigitte.graebner@t-online.de)

Alzenau, den 13.12.2010

## **Pressemitteilung der SPD-Kreistagsfraktion Aschaffenburg:**


### **Antrag der SPD-Kreistagsfraktion auf Senkung der Müllgebühren in der Kreistagsitzung vom 13.12.2010**

**Kreis Aschaffenburg:** Wie von der Verwaltung vorgeschlagen wird es bei unveränderter Müllgebühr im Jahr 2011 - wie auch bereits im Jahr 2010 - zu einem Jahresüberschuss in Höhe von 1,2 Mio. Euro bei den Müllgebühren kommen. Das gleiche gilt für die beiden Folgejahre 2012 und 2013. Die überschießenden Beträge basieren auf der Annahme weitgehend unveränderter Rahmenbedingungen, insbesondere bei den Rohstoffpreisen.

Die Landkreisverwaltung rechnet dagegen mit deutlich fallenden Rohstoffpreisen und kommt dann nur noch auf einen jährlichen Überschuss von 400.000 Euro. Am Beispiel des Altpapierpreis-Index Euwid wird mit dem untersten Satz der letzten 10 Jahre gerechnet. Dies sind „nur“ 40 Euro.

Einen solchen Verfall der Wertstoffpreise für Altmetall, Holz und Altpapier hatten wir tatsächlich in den Jahren 2008 und 2009, aber da gab es eine handfeste Weltwirtschaftskrise. Übers Jahrzehnt gesehen steigen die Preise für Rohstoffe jedoch in einer für die Wirtschaft höchst unerfreulichen Weise. Dies wiederum ist sehr erfreulich für den Absatz und die Erlöse der Wertstoffe im Müll. Auch ist davon auszugehen, dass der Landkreis künftig für Altholz als Brennstoff deutlich höhere Erlöse erzielen wird.

Auf der Internetseite „T-Online Wirtschaft“ titelt am 13.12.2010: „Megatrend Rohstoffe – Kupferhaube läuft ungebremst weiter, Industriemetalle steigen weiter kräftig.“



## SPD - Kreistagsfraktion

Die Financial Times Deutschland schrieb jüngst: "Wegen der zunehmenden Rohstoffknappheit wird Abfall aus Privathaushalten immer mehr zum begehrten Wirtschaftsgut. Nach einer Studie des Kölner IW-Instituts kamen vergangenes Jahr 14 Prozent der Rohstoffe aus dem Recycling – 1995 waren es gerade einmal 3 Prozent. Und laut Branchenverband BDE enthält eine Tonne Handyschrott 250 Gramm Gold – ein Wert von dem die meisten Goldminen nur träumen können."

Die SPD-Kreistagsfraktion ist aufgrund dieser wirtschaftlichen Entwicklungen der Auffassung, dass der Kreistag dringend über die Einführung einer Wertstofftonne beraten muss: „Eine Wertstofftonne, die Werte erhält und schafft - eine Tonne, wie sie inzwischen zwei Duzend Städte, darunter Hamburg, Dortmund, Münster und Saarbrücken eingeführt haben“, so Wolfgang Jehn, Großostheim.

Den Auftrag an die Landkreisverwaltung zur Untersuchung der Einführung einer solchen Wertstofftonne hat Fraktionsvorsitzende Brigitte Gräbner, Alzenau noch in der Kreistagssitzung schriftlich dem Landrat übergeben.

Die SPD-Kreistagsfraktion ist in der Vergangenheit sehr hartnäckig für die Müllverwiegung und für die Einführung der Papiertonne eingetreten. Dieser Einsatz hat zu den wesentlichen Entscheidungen des Kreistages beigetragen. Dies führte zum spektakulären Erfolg der Müllpolitik im Landkreis und damit zu niedrigen Müllgebühren, die sich bundesweit sehen lassen können.

Die SPD sieht es unter diesen Rahmenbedingungen als konsequent an, einen Teil des jährlichen Überschusses von 1,2 Mio. Euro in Form einer bescheidenen Senkung der Grundgebühr um fünf Euro an die Gebührenzahler weiter zu geben. Dies entspricht einem Gesamtbetrag von 327.000 Euro. Bei dieser kleinen Gebührensenkung von fünf Euro wäre immer noch ein jährlicher Überschuss von 875.000 Euro - eine stattliche Kalkulationsreserve einerseits oder eine zusätzliche Zuführung zur Deponierücklage andererseits – zu verzeichnen.

Dank rasant gestiegener Rohstoffpreise ging es in den letzten Jahren mit der Deponie-Rücklage rasch aufwärts: Von Januar 2006 mit 2,5 Mio. Euro bis Ende 2010 mit 10,2 Mio. Euro konnten in nur fünf Jahren 7,7 Mio. Euro angespart werden. In den nächsten drei Jahren sollen noch einmal 7 Mio. Euro zugeführt werden. Dabei ist noch völlig unklar, wie der Deponieabschluss aussehen soll. Es ist gelegentlich von einem Betondeckel die Rede, wenn die Setzungs- und sonstigen internen Deponieprozesse zum Stillstand gekommen sind. Auch von einer Grünabdeckung wurde schon gesprochen. Von Wissenschaftlern hört man dagegen immer öfter den Satz. „Die Deponien von gestern sind die Rohstofflager von morgen“. Es stellt sich die Frage, ob es überhaupt zu einem baldigen Deponieabschluss kommt? Macht es überhaupt Sinn, die Deponie zu versiegeln? Oder sollten wir künftig daran gehen, die Wertstoffe aus der Deponie heraus zu holen und dabei die energetisch wertvollen Stoffe thermisch zu verwerten? Für die Klärung solcher Fragen ist ausreichend Zeit. Diese sollte die Landkreisverwaltung und der Kreistag nutzen und nach intelligenten Lösungen suchen.

Insofern ist der Vorschlag einer fünf Euro Grundgebührensenkung eine ganz vorsichtig kalkulierte Angelegenheit. Es wäre zwar auch eine Senkung um zehn Euro möglich, aber fünf Euro erscheint der SPD-Kreistagsfraktion ein vernünftiger Mittelweg, die Bürger am Erfolg zu beteiligen und gleichzeitig solide zu kalkulieren. Eine kräftige Müllgebührensenkung ist jedenfalls in 2014 in Sicht. Auch die Deponierücklage ist zu diesem Zeitpunkt weitgehend aufgefüllt. Schon jetzt eine kleine Gebührensenkung vornehmen, wäre ein Signal gewesen, dass sich gute Müllpolitik auszahlt und ein Dankeschön für das aufmerksame und vorbildliche Mitwirken so vieler Bürger/innen beim „Müll sammeln“ und „Müll sortieren“ und auch ein Ansporn für die Einführung einer Wertstofftonne.

Leider haben sich in der Kreistagssitzung nur die 20 Kreisräte der SPD-Fraktion und von Bündnis90/Die Grünen für die vorgeschlagene Gebührensenkung ausgesprochen.

Verantwortlich für den Inhalt  
gez.: Wolfgang Jehn